

Andacht zum Beginn der Passionszeit-

„7 Wochen ohne“, 17.2. 2021

Ab 17.2. feiern wir wieder Gottesdienst in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form.

Die Kirche ist sonntags von 10-11 Uhr geöffnet.

In der evangelischen Fastenaktion „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ geht es um die Fragen: Fixiere ich mich auf das, was mich blockiert? Oder entdecke ich den Spielraum, den ich trotzdem habe? In der Bibel gibt es starke Geschichten, wie man mit Gottes Hilfe Hindernisse ins Auge fasst und schaut: Müssen sie mich wirklich blockieren? Also: Leben jetzt!

Bibeltext

„Da stand Bileam am Morgen auf und sattelte seine Eselin. Aber der Zorn Gottes entbrannte darüber, dass er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, um ihm zu widerstehen. Und die Eselin sah den Engel des Herrn auf dem Wege stehen mit einem bloßen Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich vom Weg ab und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, um sie wieder auf den Weg zu bringen. Da trat der Engel des Herrn auf den Pfad zwischen den Weinbergen, wo auf beiden Seiten Mauern waren. Und als die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Mauer und klemmte Bileam den Fuß ein an der Mauer, und er schlug sie noch mehr. Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an eine enge Stelle, wo kein Platz mehr war auszuweichen, weder zur Rechten noch zur Linken. Und als die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie auf die Knie unter Bileam. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. Da tat der Herr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? Bileam sprach zur Eselin: Weil du Mutwillen mit mir treibst! Ach dass ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich töten! Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben? Er sprach: Nein. Da öffnete der Herr dem Bileam die Augen, dass er den Engel des Herrn auf dem Wege stehen sah mit einem bloßen Schwert in seiner Hand, und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht. Und der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn der Weg vor mir führt ins Verderben.“ (Numeri 22,21–32 in Auswahl)

Andacht:

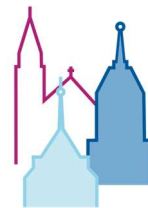
In der Bibel sind Esel und Eselinnen ein Wirtschaftsfaktor. Sie sind vielseitig einsetzbar: zum Transport von Waren über weite Strecken, als geländegängiges Reittier, aber auch zum Pflügen und Dreschen. Zum Krieg eignen sie sich nicht. Darum reitet Jesus nicht hoch zu Ross, sondern als messianischen Friedensfürsten auf einem Esel in Jerusalem ein.

In der Geschichte vom Propheten Bileam, seiner Eselin und dem Engel des Herrn ist die Eselin die Heldin. Sie erkennt besser als der Seher Bileam: Es gibt Blockaden, die man besser nicht ignorieren sollte. Die Figuren der Geschichte erzählen viel über uns und unseren Umgang mit Blockaden.

Bileam gehört nicht zum Volk Israel. Der König, in dessen Land sich die Israeliten gerade niederlassen, will, dass Bileam die Israeliten verflucht. Er will sie schlagen und vertreiben. Mit Fluch geht das besser, so hofft der König und schickt seine Leute zu dem Propheten. Was ein König will, ist Befehl. Noch dazu gibt der König seinen Gesandten jede Menge Lohn für Bileams Verfluchungs-Service mit.

Aber Bileam lässt den König wissen: Ich muss erst Gott befragen. Und Gott sagt zu Bileam: Das Volk Israel ist nicht verflucht, sondern gesegnet. Zieh nicht mit den Leuten des Königs! Doch der König lässt nicht locker. Er erhöht sein Angebot. Bileam bleibt standhaft und befragt erneut Gott. Gott antwortet: Gut, mach dich auf und zieh mit den Leuten des Königs! Aber tu nur, was ich dir

KIRCHE
IN
EILBEK



sage! Bileam sattelt seine Eselin und bricht auf. Bileam ist im Auftrag des Höchsten unterwegs zu den Mächtigen. Er kann die Bockigkeit seiner Eselin nicht gebrauchen. Die hat zu tun, was er will.

Man kann sich in eine Sache verrennen, selbst wenn es eine gute ist. Man ist von der Richtigkeit des eigenen Auftrags so überzeugt, dass man keinen Widerspruch duldet und Widerstände nicht wahrhaben will. Die anderen haben zu parieren. Erst recht die, die einem zu Diensten zu stehen haben. Für diesen Anteil in einem selbst kann Bileam stehen.

Der Engel in dieser Geschichte ist kein Kuschelengel. Er hat sein Schwert gezogen. Mit ihm ist nicht zu spaßen. Es gibt Blockaden und Grenzen, die zu überschreiten zerstörerisch wirkt. Man spürt: Hier ist ein Endpunkt erreicht. Bileam sieht den Engel nicht.

So kann es in Beziehungen sein. Man ist blind für das, was man bei dem anderen anrichtet; mit einem unbedachten Wort, mit einer Nachlässigkeit. In der biblischen Geschichte macht der Engel des Herrn darüber hinaus klar: Hier geschieht nur, was Gott will. Ist Gott ein herrischer Regisseur? Das Beharren auf das eigene „Ich“ führt aber ins Verhängnis. Davor bewahrt der göttliche Regisseur aus dem Hintergrund mit einem wundersamen Kunstgriff: Er tut der Eselin den Mund auf und lässt sie sprechen.

Die Eselin ist keine Anfängerin. Sie kennt den Mann, für den sie arbeitet, und seine Launen. Er und sie sind sonst ein gutes Gespann. Gerade deshalb sollte Bileam wissen, dass es etwas zu bedeuten hat, wenn seine vierhufige Gefährtin sich ihm widersetzt und vom Weg abweicht, ihn an die Mauer drückt und schließlich in die Knie geht. Sie macht das nicht aus „Mutwillen“.

Die Eselin könnten die sein, die uns schon viele Jahre begleiten. Die unsere Eigenheiten kennen, die guten wie die nervigen. Dieser soliden Vertrauensbasis könnten wir trauen. Wenn diese treuen Begleiterinnen und Begleiter unseres Lebens das Signal geben: „Stopp! Nicht weiter!“, dann ist es klug, das nicht abzutun.

Die Eselin unternimmt drei Versuche, um das Unheil zu verhindern. Erst weicht sie vom Weg ab aufs freie Feld. Dann drängt sie sich samt ihrem Reiter an die Mauer. Schließlich legt sie eine Vollbremsung hin und geht auf die Knie. So spielt es sich ab in manchen Beziehungen. Da steht ein unsichtbares Problem im Raum. Beide Seiten gehen es nicht an, sondern weichen aus. Plaudern über alles Mögliche, nur nicht über die Freundschaft, die Liebe, die Schrammen und Kratzer erlitten hat.

Wenn es schmerzhaft wird, wie bei Bileams eingeklemmtem Fuß, ist der oder die andere schuld, auf die man verbal oder sogar handfest einschlägt. Bis nichts mehr geht und die Beziehung, die Freundschaft am Boden liegt. Dann ist die Frage: Lässt man sie liegen? Oder gibt man ihr die Chance?

Die Eselin, die uns trägt, kann auch der eigene Körper sein. Von dem erwarten wir, dass er funktioniert, mitmacht, was wir ihm zumuten. Geht mal was „kaputt“, zwickt und zwackt es, kommt er eben in die Reparatur. „Die Ärztinnen und Therapeuten sollen das richten!“ Und weiter geht's im selben Tempo wie vorher. Wenn der eigene Körper in die Knie geht, dämmert die Erkenntnis des Bileam: Ich muss umkehren. Ich muss mein Leben an entscheidenden Stellen ändern.

Bei Bileam geht die Geschichte gut aus. Bileam muss nicht umkehren. Nachdem er sich, dem Engel und seiner Eselin eingestanden hat, dass er falsch lag, gibt der Engel den Weg frei. Bileam kann seine Mission fortsetzen. Bileam fällt zu Boden, als er den Engel endlich sieht. Der Tiefpunkt wird zum Neustart. Bileam erkennt, wer treu an seiner Seite ist und ihn gerettet hat. In seinem Fall war das die Eselin. So wie man an Tiefpunkten besonders merkt, wer für mich da ist.

Bileam akzeptiert, dass er nicht mit dem Kopf durch die Wand kann – beziehungsweise am Schwert des Engels vorbei. Das ist der Moment in der Geschichte, in dem der Weg für ihn frei wird. Manche Blockaden braucht es, um den Spielraum zu entdecken.

Gebet

Wir gehen auf Ostern zu. Vom Ostermorgen steht in der Bibel: Der Engel des Herrn kam vom Himmel herab und wälzte den Stein weg vom Grab. Beten wir für Menschen, die sich wie begraben fühlen. Du Gott des Lebens, wir beten für die Menschen, die körperlich oder seelisch krank sind und sich wie abgeschnitten vom Leben fühlen. - für die Paare, deren Liebe wie verschüttet ist. - für die Menschen, die der Streit entzweit, die füreinander wie gestorben sind. - für die Menschen, denen der Krieg die Hoffnung auf Zukunft zerstört. - für die Menschen, die heute geboren werden, und für die, die heute sterben.- für deine Schöpfung, auf deren Kosten wir oft leben. Hilf uns, den Einklang mit unseren Mitgeschöpfen zu finden.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Gott segne dich und behüte dich

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.